

Musikus

79. Ausgabe

Juli 2024



Auftritt beim Bezirksmusikfest in Feldkahl

- **Workshop**
Teambasiertes Vereinsmanagement Seite 2
- **Musikfest unter der Kastanie** Seite 8
- **Berlin, die Tuba fährt nach**
Berlin Seite 19
- **und noch viel mehr**



Zeitschrift des Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main

Workshop Vereinsmanagement

***Ziele sind der Schlüssel zum Erfolg,
denn sie geben uns eine klare Route, um
unsere Visionen in die Realität umzusetzen.***

(sagt ChatGPT und ich denke, die KI hat Recht 😊)

Nicht erst seit der Corona Pandemie verändert sich unsere Welt rasend schnell. Demografischer Wandel, Klimawandel, Digitalisierung, agile Arbeitswelt mit flachen Hierarchien...

... und wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Aber das wollen wir nicht!

Aus diesem Grund hat sich der MVK Vorstand entschlossen, 2025 in der aktuellen Form nicht mehr zur Wahl anzutreten. Als Alternative wurde in der letzten Jahreshauptversammlung im Februar die Umstellung auf ein teambasiertes Vereinsmanagement (TbVm) als neue Vereinsstruktur vorgeschlagen. Die noch am selben Abend erfolgte Abstimmung ergab 37 Ja Stimmen für das TbVM, 0 Nein Stimmen und 2 Enthaltungen

Teambasiertes Vereinsmanagement ist eine Organisationsstruktur, bei der die Verantwortung und Entscheidungsfindung auf mehrere Teams verteilt sind, anstatt auf einzelne Personen. Jedes Team kümmert sich um einen spezifischen Bereich des Vereins und arbeitet zusammen, um die Gesamtziele zu erreichen. Dies fördert Zusammenarbeit, Kommunikation und breitere Mitgliederbeteiligung. Im Blasmusikbereich hat Alexandra Link zahlreiche Artikel und Posts zu diesem Thema veröffentlicht, so dass wir hiermit eine gute theoretische Basis für unser Projekt haben (z. B. <https://blasmusikblog.com/category/vereinsmanagement/>)

Jeder Umstrukturierungsprozess beginnt mit der Formulierung von Zielen. Indem klare Ziele definiert werden, können die Vereinsmitglieder nachvollziehen, was wir gemeinsam erreichen möchten und warum unsere Bemühungen wichtig sind. Ziele dienen außerdem als Leitfaden für die Planung, Umsetzung und Bewertung von Aktivitäten und sind daher ein logischer Ausgangspunkt für unser Projekt „TbVm“.

Als Musikverein ist es uns wichtig, die Ideen und Wünsche aller Mitglieder und darunter vor allem der aktiven Musikerinnen und Musiker einzubinden. Aus diesem Grund haben wir uns im Rahmen der Zielfindung am 09.04.24 für einen Workshop in Form eines „World Cafés“ entschieden. Die Struktur unseres Cafés basierte auf Tischgruppen mit verschiedenen Fragestellungen. Die Teilnehmenden wechselten regelmäßig zwischen den Tischen, um die verschiedenen Themen zu diskutieren und ihre Ideen auf Tischdecken festzuhalten. Insgesamt 38 Musikerinnen, Musiker und auch passive Mitglieder haben an diesem Abend ihre Ideen zu folgenden den Themenbereichen festgehalten:

- Vision und Mission des Vereins
- Musikalische Ziele
- Ziele für den Nachwuchs
- Ziele für die Präsenz in der Öffentlichkeit

Außerdem gab es die Möglichkeit, vom aktuellen Vorstand erarbeitete Ideen für mögliche Vereinskonzepete zu bewerten und zu ergänzen.

Zum Abschluss des Abends wurde noch eine Projektgruppe gebildet, die den weiteren Umstrukturierungsprozess steuert. Jede und jeder der Anwesenden hatte die Möglichkeit, sich für eine Beteiligung zu melden. Aus dem aktuellen Vorstand sind Franzi Duzak und Jeanette Merbt teil des Projektteams. Aus den Reihen der Musikerinnen und Musiker haben sich Andreas Schütz, Tobias Roth und Kirsten Kaupert gemeldet. Die erste Aufgabe des Projektteams ist es nun, die beschriebenen Tischdecken auszuwerten und daraus Ziele für unsere zukünftige Vereinsarbeit zu formulieren.

Das Projektteam bedankt sich für eure aktive Teilnahme und eure zahlreichen Ideen ... und dafür, dass ihr alle so sauber und ordentlich geschrieben habt 😊

Fortsetzung folgt, Ihr werdet bald wieder von uns hören!

Für das Projektteam
Jeanette Merbt

Workshop

Stimmen zum Workshop

Meinungen einiger Teilnehmer zum Workshop und zum Teambasierten Vereinsmanagement:

Harald Stickler: „Ich finde es gut, dass sich gerade drei für die Steuerungsgruppe gemeldet haben, die vorher kein Amt im Vorstand innehatten. Gut fand ich auch, dass man sich generell Gedanken über die Ziele des Vereins gemacht hat. Durch die wechselnden Arbeitsgruppen gab es einen großen Gedankenaustausch unter den Mitgliedern.“

Tobias Roth: „Nach anfänglicher Skepsis fand ich die Sache überraschend gut, richtig klasse sogar. Deswegen habe ich mich auch bereit erklärt, in der Steuerungsgruppe mitzuarbeiten. Die Veranstaltung war sehr gut aufgebaut.“

Casper Duzak: „Ob ba!“

Norbert Bergmann: „Es war für mich überraschend, viele Gesichter zu sehen, die ich nicht vermutet hatte, auch zahlreiche passive Mitglieder. Das zeigt, dass großes Interesse am Verein besteht.“

Humor



Die Entstehung der „kleinen böhmischen Besetzung“

Dorfplatzserenade

Open Air im April

Kahl. Mit einer musikalischen Weltreise erfreute das Blasorchester des Kahler Musikvereins die Zuhörer am 29. April auf der Atriumbühne. Die 13. Dorfplatzserenade wurde ganz unkonventionell mit einem musikalischen Flashmob eröffnet. Mit einem Bass-Grouve auf der Tuba wurde die weltbekannte Sporthymne „Seven Nations Army“ eingeleitet. Nach und nach kamen immer mehr Bläser aus allen Ecken des Dorfplatzes spielend zusammen, um sich vor der Bühne als Orchester zu vereinen.

Die Serenade wurde dann vom Jugendblasorchester unter der Leitung von Esther Eizenhöfer u.a. mit dem „Laredo-Marsch“ fortgesetzt.

Das große Blasorchester des Vereins startete seine musikalische Reise mit dem Egerländer Evergreen „Astronauten-Marsch“, führte mit Dudelsackklängen zum „Scottish Sunrise“, blieb mit dem Robbie-Williams-Medley „Let Me Entertain You“ auf den britischen Inseln, bevor es den Sprung über den großen Teich gab. Spielfreudig intonierte das Blasorchester dann den kolumbianischen Chartstürmer „La Camisa Negra“ von Juanes.

Der Tango drücke Leidenschaft, Melancholie und Schmerz aus, moderierte Dirigent Christoph Heeg bei seiner zweiten Dorfplatzserenade und lies den argentinischen „Libertango“ von Astor Piazzola folgen.

Mit der flotten Polka „Vaterfreuden“ von Martin Scharnagl (siehe auch Komponisten-Porträt, Seite 12), kehrte das Blasorchester wieder nach Europa zurück.

Stammkapelle und Jungbläser nahmen dann gemeinsam die musikalische Beschreibung der Volksfest-Szene „Rummel-Bummel“ von Thiemo Kraas in Angriff und überzeugten mit den fünf Sätzen „Kirmesorgel“, „Riesenrad“, „Geisterbahn“, „Achterbahn“ und „Autoscooter“.

Esther Eizenhöfer dirigierte die „Hang On Sloopy“-Zugabe und Orchesterleiter Christoph Heeg den „Kaiserin Sissi“-Rausschmeißer.

Impressum

Herausgeber: Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main

Redakteure: Norbert Bergmann, Dieter Duzak

Telefon: 06188/901470, **E-mail:** musikus@eufonium.de

Layout/Grafik: Druckerei Will, Dieter Duzak, **Fotos:** Christian Seitz, Dieter Duzak

Erscheinung: unregelmäßig **Vervielfältigung:** Druckerei Will

Verteilung: D. Deck, M. Bindemann, AnnKa Mayer, Fr. Mayer, D. Duzak

Auflage: 250 Exemplare **Nächste Ausgabe:** Winter 2024/25

Zur Streichung von Musikstunden in den bayerischen Grundschulen

Die Ankündigung von Kultusministerin Anna Stolz, die Fächer Deutsch und Mathematik zulasten eines neuen „Fächerverbunds“ aus Musik, Kunst und Werken aufwerten zu wollen, schlug Anfang März bayernweit hohe Wellen.

Ursprünglich sollte es neben den „kreativen Fächern“ Musik und Kunst auch den Religionsunterricht treffen. Das aber wurde nach einem Machtwort des Ministerpräsidenten wieder revidiert.

Mit dieser defacto Streichung des Musikunterrichts scheint man nicht auf die Erziehungswissenschaft zu hören, die unisono betont, dass gerade dieser zur umfassenden Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Musik stärkt zudem die sozialen Fähigkeiten, wie auch die Konzentrations- und Lernfähigkeit. Gerade bei der Entwicklung der Sprachfähigkeiten und beim Lernen neuer Wörter hilft das Singen und Musizieren im Unterricht. Auch im Hinblick auf die großen Lücken, welche die Pisa-Studie offenbart, ist aktives Musizieren in den Schulen zu intensivieren, um Kinder beim Erwerb der vier basalen Grundkompetenzen „Lesen, Rechnen, Schreiben und Zuhören“ mit Freude zu unterstützen und zu fördern. Das alles ist unbestritten und seit langem bekannt, außer wohl bei den in der Verantwortung stehenden.

Zum möglichen Ende der Bläserklassen

Diese Entscheidung der Staatsregierung geht nicht nur zu Lasten der betroffenen Schulkinder, auch für die ehrenamtliche Tätigkeit von den Verantwortlichen in den Musikvereinen bedeutet das einen Schlag ins Gesicht! Durch das Gesetz droht nun mit einem Wisch die mühevoll, jahrelange ehrenamtliche Installation des Bläserklassensystems ausradiert zu werden. In Kahl beispielsweise wurde über zehn Jahre lang ein gut funktionierendes Ausbildungssystem aufgebaut. Dazu zählt nicht nur, einen umfangreichen Ausbilderpool aufzubauen. Auch wurde ein Instrumenten-, Zubehör- und Notenfundus erstellt (verbunden mit nicht unerheblichem finanziellem Aufwand). Mehrere Vorstandsmitglieder haben unendlich viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit in die Instrumentenverwaltung, Ausbildungssteuerung, Ausbildungsabrechnung, sowie halbjährlichen Verhandlungen mit Schulleitung, Eltern und Ausbildern in-

vestiert. Jetzt könnte das „Aus“ kommen. Die Leitung der Kaldahaschule hat schon angedeutet, dass der Bläserklassen-Unterricht im kommenden Schuljahr wohl nicht mehr im Rahmen des Schulunterrichts stattfinden kann. Wobei der Schulleiterin, die den Bläserklassen-Unterricht bisher immer unterstützt hat, hier kein Vorwurf zu machen ist. Man fragt sich: Wo bleibt die von allen politischen Seiten immer wieder geforderte Unterstützung des Ehrenamts?

Petition gegen das Gesetz

Der Widerstand gegen das Gesetz ist massiv. Große Verbände, wie der Bayerische Musikbund, der Verband der Musikschulen, der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband, u.v.m. laufen Sturm. Petitionen gegen das Gesetz wurden gestartet (www.change.org) und sogar Mitglieder der Regierungsparteien wettern vehement dagegen.

Gerne lassen sich Politiker bei Starkbieranstichen, Volksfesten oder dem „politischen Aschermittwoch“ mit Blasmusik zum Rednerpult geleiten. Den Musikkapellen, die dabei den Politikern aufspielen, kann ich nur empfehlen, künftig anstelle des „Bayerischen Defiliermarsch“ einen „Trauermarsch“ aufzulegen. Das passt eindeutig besser!

Dieter Duzak

Zitat

„Heutige Bildungspolitiker kennen nur ein Ziel: den funktionierenden Menschen. Es geht darum, Kinder zu besseren Ameisen heranzuziehen. In der ganzen Welt geht es nur noch um Produktionsprozesse, die Finanzwirtschaft hat die Hochschule erobert, und die PISA-Studie ist ihr Instrument. Ich halte das für verbrecherisch. Dass die Kultur in diesem System keinen Platz mehr hat, überrascht mich nicht.“

Nikolaus Harnoncourt, Dirigent

Einladung

Musikfest unterm Kastanienbaum

Ein Höhepunkt der Kahler Vereinsfeste wirft seine Schatten voraus. Am **13. und 14. Juli** steigt wieder das traditionelle Fest des Musikvereins im Schulhof unterm Kastanienbaum.



Nach dem Bieranstich, am Samstag, den 13. Juli eröffnet der Musikverein 1952 **Geiselbach** die Darbietungen. Anschließend werden die Musikanten aus **Kleinostheim** für Stimmung bis in die späten Nachtstunden sorgen.

Der Sonntagsfrühschoppen startet mit dem Orchester Zweiklang **Rodgau**, während der Nachmittag unter dem Motto steht „Groß und Klein vom Musikverein“. Alle Aktiven des **MVK**, von den Bläserklassen-Kindern bis zu den Senioren der Stammkapelle werden also auftreten.

Zum Festausklang spielen unsere Freunde der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr **Mainflingen**.

Neues Jugend-Gremium

Änderungen gibt es in der MVK-Jugendabteilung zu vermelden. Nachdem Maximilian Duzak aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist und Hannah Rossmann sich demnächst längere Zeit im Ausland aufhält, war es nötig einen neuen Jugend-Rat zu bilden.



An der Spitze steht nun Andreas Hesse, der auch die Verbindung der jungen Mitglieder zum Vereins-Vorstand hält. Andreas kennt das Amt bereits aus früherer Zeit. Er war Jugendleiter von 2003 bis 2009. Weiter im Gremium arbeiten mit: Juliane Müller, Kilian Duzak, Luca Hestermann, Jonas Rossmann, Linus Roth und Benno Schäfer (fehlt auf dem Bild).

In diesem Zusammenhang gilt es, Hannah und Max für ihre geleistete Arbeit in den letzten Jahren herzlich zu danken.

Mit Pauken & Trompeten

Kahl. Eine der Konzertreihen, die der Musikverein alljährlich in der Kahler Festhalle veranstaltet, ist der Vorspielnachmittag seiner Jugend- und Nachwuchsgruppen. Unter dem Titel „Mit Pauken & Trompeten“ boten zwei Vereinsorchester, die beiden Bläserklassen und einzelne Ausbildungsgruppen einen kurzweiligen Querschnitt instrumentaler Musik für kleine und große Besetzungen. Vorsitzender Peter Duzak konnte zahlreiche Gäste in der Festhalle begrüßen, darunter auch den Vize-Präsidenten des Blasmusikverbandes Vorspessart Frank Geibig.



Eröffnet wurde das Programm von den beiden Bläserklassen der Kaldaha-Schule, die seit letztem Herbst unter der Leitung von Dieter Duzak stehen. Die Kinder der dritten Jahrgangsstufe zeigten nach ihrer kurzen Ausbildungszeit mit „Unser Lied“ aus England und dem Lied „Wind und Wolken“, was sie bereits in der kurzen Zeit gelernt haben. Die fortgeschrittene Bläserklasse der vierten Jahrgangsstufe hatte schon mehrstimmige Orchesterstücke im Repertoire und überzeugte mit der „Reisernte in Peking“ und „Let’s Rock“ von Michael Sweeney.

Danach standen zwei junge Nachwuchsflötistinnen auf der Bühne. Doch wenig Lampenfieber war bei den Darbietungen der jungen Akteure vor großem Publikum zu erkennen. Sehr gut meisterten Romi Schneider und Julia Mes-siha mit Ausbilderin Esther Krämer den „A Tisket a Tasket“ und das französische „Air de Buffon“.

Als nächstes stellten Linus Roth und sein Ausbilder Dieter Duzak die Posau-ne als Soloinstrument vor. Sie intonierten das „Allegro“ eines unbekanntenen Komponisten aus dem Jahr 1739 und den „Bauerntanz“ von Franz Kanefzky. „Young Wood & Brass“ nennt sich das Nachwuchsorchester des Vereins, bestehend aus fünfzehn Kindern, die in den Bläserklassen ihre Ausbildung be-gonnen hatten. Zwei Stücke von Jan de Haan hatten sie - unter der Leitung von Dirigentin Eizenhöfer - für den Vorspielnachmittag einstudiert: „www-bandtimecom“ und „Gun’s and Cowboys“ wurde vom Publikum mit großem Beifall bedacht.

Als nächstes spielte das Jugendblasorchester, ebenfalls unter der Leitung von Esther Eizenhöfer, den Konzertmarsch „Laredo“ und ein Medley aus dem Film „Fluch der Karibik“ von Klaus Badelt.



Zum Abschluss wurde es auf der Bühne brechend voll: alle Akteure des Nachmittags – von den Bläserklassen-Kindern bis zu den „alten Hasen“ aus der Stammkapelle - rockten gemeinsam die Queen-Klassiker „We Will Rock You“ und „Another One Bites the Dust“. Ein fulminanter Schlusspunkt!

Martin Scharnagl

Vielen, auch eingefleischten Blasmusik-Fans, wird der Name Scharnagl zunächst nicht viel sagen. Noch nicht allzu lange ist der junge Tiroler als Komponist aktiv. Aber seine Werke zählen aktuell zu den meistgespielten Hits der Szene: „Ehrenwert“, „Euphoria“ und vor allem: „Von Freund zu Freund“.



Martin Scharnagl, studierter Schlagzeuger und Blasorchester-Dirigent, gründete vor 20 Jahren mit drei gleichgesinnten (daher auch der Name!) die Tiroler Bläser-Formation „Viera Blech“. Aus dem einstigen Quartett wurde im Laufe der Zeit ein Septett, bestehend aus drei Trompeten (alternativ Flügelhörnern), zwei Tenorhörnern (alternativ Posauen), eine Tuba und Martin am Schlagzeug. Fortan bildeten sich v.a. in Österreich, Südtirol und Deutschland viele weitere Blaskapellen mit professionellem Anspruch in dieser sogenannten „Siebener Besetzung“. Zu nennen sind „Alpen-Blech“, „Berthold Schick und die Allgäu 6“, die „Kaiser-Musikanten“, „South

Brass“, etc. Zur Popularität haben die vielen Blasmusikfestivals seit den 2010er Jahren beigetragen, allen voran das „Woodstock der Blasmusik“ im österreichischen Innviertel. Einer der Höhepunkte beim Woodstock ist nach wie vor der Auftritt von Viera Blech vor zehntausenden Fans!

Martin Scharnagl

Die meisten Arrangements und Eigenkompositionen von Viera Blech stammen von Martin Scharnagl. Eingeschlagen wie eine Bombe hat seine Polka „Von Freund zu Freund“ im Jahr 2013, die eher untypisch mit einem Solo-Duett von Flügelhorn und Tenorhorn beginnt. (Fast) jeder Musikverein wollte diese Polka nun auch spielen, So veröffentlichte Scharnagl sein Erfolgswerk und bescherte dem Musikverlag Rundel reißenden Absatz. Natürlich hat auch der Kahler Musikverein das Stück in seinem Repertoire und spielt es häufig bei seinen Auftritten mit großem Erfolg.



Aber auch weitere Werke Scharnagls haben es in die Kahler Konzertprogramme gefunden, wie etwa das Solostück „Farmers Tuba“, die Polka „Vaterfreuden“ (gespielt an der diesjährigen Dorfplatzserenade), die Reggae-Polka „A Bavarian Crossover“, sowie das weihnachtliche „Sweet Bells Fantasy“.

Man darf noch auf viele weitere tolle Kompositionen aus der Feder des 36-jährigen Vollblut-Musikanten hoffen.

Musikvereins-Rätsel

Gewichtige Vorstände



Der Vorstand des Musikvereins Kleinkleckersheim besteht aus drei Musikern: Bruno, Charly und Detlef. Beim jährlichen Musikerfest wird das Publikum aufgefordert, das Gesamtgewicht des dreiköpfigen Vorstandes zu schätzen. Als Preis werden für die besten Schätzungen Verzehrgutscheine ausgelobt.

Um den Zuschauern das Schätzen etwas zu erleichtern werden die drei Vorstände auf einer Waage gewogen, die bis 400 Kilogramm geht, allerdings nicht einzeln, sondern paarweise. Dies soll auch dem Schutz der Privatsphäre dienen.

Das Wiegen hat folgende Ergebnis: Bruno und Charly wiegen zusammen 188 Kilogramm, Bruno und Detlef 205 Kilogramm, Charly und Detlef bringen 169 Kilogramm auf die Waage.

Musiker Anton, der im Publikum sitzt, fängt kurz nach der Wiegeprozedur an, laut und vernehmlich zu lachen. Nach dem Grund seiner plötzlichen Heiterkeit befragt lästert er: „Unsere Vorstände sind zwar gut im Musizieren und im Organisieren von Festen, aber Mathematik ist wohl nicht ihre starke Seite. Mit den nun vorliegenden Angaben muss man das Gesamtgewicht nicht schätzen, man kann es errechnen. Nicht nur das Gesamtgewicht, sondern auch das Gewicht jedes Einzelnen kann man errechnen.“

Wie viel wiegen die drei Vorstände einzeln und insgesamt?

Norbert Bergmann

Auflösung

Die Auflösung aus dem Rätsel der letzten Musikus-Ausgabe lautet:

Damit die Männer 98 Prozent und die beiden angemeldeten Frauen 2 Prozent der Teilnehmer des Tuba-Workshops ausmachen, muss das Sekretariat des BaBV an 100 Männer eine Absage verschicken.



MUSIKVEREIN KAHL

Musiker- Fest

**Samstag, 13. Juli
Sonntag, 14. Juli**

Dorfplatz

**Samstag:
ab 17 Uhr
Festbetrieb**

**Sonntag:
ab 11 Uhr
Frühschoppen**



**Am Sonntag
zum Mittagessen**

**Knuspriger
Schweine-
braten**

mit Beilage und Salat

Frühjahrswanderung

Rund um den Adamsberg

„Da wird man doch andauernd veräppelt!“ meinte ein Teilnehmer der Wanderung augenzwinkernd, nachdem man gleich zu Beginn schon das Endziel erreicht hatte, dann aber doch daran vorbei zog, um erst einmal um den „Adamsberg“ zu wandern. Einem anderen fiel dabei gleich der kürzeste Musikerwitz ein: „Ein Musiker geht an einer Kneipe vorbei!“

Die Laune der rund zwanzig MVK-lern war sowieso wie das Wetter: heiter und sonnig!



Gruppenbild am Adamsberg

Zugegeben, der Heigenbrückener Adamsberg schien zwar mit seinen 439 m für einen Flachland-Kahler wahnsinnig hoch. Da man aber vom Ausgangsort bereits über 300 m Höhe startete, war die Route selbst für Antisportler leicht zu bewandern. Das gefiel auch dem Teilnehmerfeld, das vom jüngsten mit gerade mal einem 3/4-Jahr bis zu den Ältesten, die bereits die 70 überschritten hatten, reichte.

Zur weiteren Erleichterung der Tour wurden zahlreiche „Stärkungs-Pausen“ zum Verschnaufen eingelegt. Die erste schon wenige Meter nach dem Ausstieg aus dem Zug, noch auf dem Heigenbrückener Bahnhofsgelände. Prost!

Kurz vor dem Gipfelkreuz wurde dann die dritte (oder war es gar die vierte?) Rast eingelegt und das Gruppenfoto aufgenommen.

Weiter gings dann nur noch füßisch bergab, aber physisch bergauf, will sagen: Gute Laune, da man dem Ziel schnell näher kam. Da zeigte sich einmal mehr der gute Riecher unseres Wanderführers Carlo mit der Wahl der „Frischen Quelle“ zur Mittagsrast. Auch sonst war die Tour perfekt geplant, angefangen von der Zugfahrt über die Wanderoute bis hin zum Wetter. Herzlichen Dank dafür! Am Ende wurden dann allerdings vier Wanderer in der Wirtschaft vergessen, das machte denen aber gar nix aus. Eine Stunde später fuhr schon der nächste Zug nach Irgendwo.



Die vergessenen Vier

Die musikalische Umweltverschmutzung



Kennst Du das Gefühl, entspannt irgendwo zu sitzen, zum Beispiel bei einem Espresso im Cafe, ... und plötzlich dringt Hintergrundmusik wie ein Störenfried in dein Bewusstsein? Mir passiert das leider immer wieder – ich kann einfach nicht weghören. Die Hintergrundmusik ist omnipräsent, egal, ob im Einkaufsladen, im Restaurant, in der Flughafenhalle, im Bauarkt, etc. . Scheinbar kommen viele Menschen ohne diese Dauerberieselung nicht aus. Selbst wenn ich durch den Wald radel, begegnen mir auch dort häufig Jogger mit Stöpsel im Ohr. Auch die lassen sich per Handy permanent volldröhnen, natürlich mit der persönlich zusammengestellten Playlist und den „Hits“, die sie wahrscheinlich bereits hundertmal gehört haben. Dabei entgeht ihnen – gerade jetzt im Frühling – das schönste Live-Konzert, das die Natur zu bieten hat. Da stellt sich mir die Frage: Braucht es das wirklich?

Mir ist bewusst, dass dies im kommerziellen Bereich, etwa im Kaufhaus, eine klare Strategie hat, um höhere Verkaufszahlen zu erzielen. Es gibt sogar Komponist*innen, die ausschließlich mit dem Komponieren dafür ihr Geld verdienen. (bzw. Dank künstlicher Intelligenz wohl bald nicht mehr!). Interessant dabei, dass gerade klassische Musik sich verkaufsfördernd auf hochpreisige Produkte auswirkt und die Konsumenten zum Ausgeben von mehr Geld motiviert. Das haben jedenfalls Wissenschaftler festgestellt. Pop-Musik wirkt dagegen weniger stark und am wenigsten die sogenannte „Easy Listening“-Musik.

Ich finde diese Dauerberieselung im öffentlichen Bereich absolut schrecklich. Sogar in den Bergen werden die Urlauber beim Skifahren in manchen Gegenden lautstark beschallt. Ob das wirklich alle wollen? Für mich ist Musik ein Medium, das bewusst gehört sein will. Man stelle sich vor, in der Kneipe wird einem dauerhaft aus einem Roman vorgelesen, oder es liest jemand – quasi easy listening – ununterbrochen Aufbauanleitungen für IKEA-Möbel vor.

Klar: Der Zugang zur Musik war sicher in der Geschichte der Menschheit noch nie so einfach wie heute. Und das ist wirklich toll!

Wäre hierbei aber weniger nicht tatsächlich mehr? Schmeckt denn mein Leibgericht wirklich noch, wenn ich es jeden Tag serviert bekomme? Oder kann ich mich noch auf Weihnachten freuen, wenn es an jedem Wochenende stattfindet?

Dieter Duzak

Berlin, Berlin – die Tuba fährt nach Berlin!

Das Instrument des Jahres wurde Mitte Mai in der Bundeshauptstadt kräftig gefeiert. Unter dem Motto „HIGHlights for LOWBrass“ lud das Deutsche Tubaforum und der Landesmusikrat Berlin Mitte Mai zum großen Tubafest nach Berlin. Sponsor Buffet Crampon Deutschland mit Sitz in Markneukirchen und Geretsried unterstützte das viertägige Spektakel und präsentierte seine Riesentuba gemeinsam mit über 60 Tubistinnen und Tubisten aus ganz Deutschland während der großen Tuba-Demo am Brandenburger Tor.



Konzerte, Workshops, Tuba-Spree-Rundfahrt, Tuba-Ausstellung und ein großes Miteinander feierten die Blechbläserinnen und Blechbläser gemeinsam mit ihrem Instrument – dem Instrument des Jahres: Die Tuba. Als gemeinsamen Abschluss demonstrierten die zahlreichen Tubaspielerinnen und Tubaspieler gemeinsam mit dem Deutschen Tubaforum, dem Landesmusikrat und Buffet Crampon Deutschland am Brandenburger Tor unter dem Motto „Musik braucht eine solide Basis – musikalische Bildung auch!“ für eine größere Unterstützung für Musikschulen, Hochschulen und Vereine – denn auch im Musikunterricht fehlen die Fachlehrkräfte.

Fragen zur Person

Interview mit Theo

Seit gut einem Jahr sitzt ein neues Gesicht im Stammorchester: Theo von Eichel. Anlässlich des „Instrument des Jahres“, wollen wir den jungen Tubisten heute näher vorstellen.



MUSIKUS: Hallo Theo, erzähl ein bisschen von Dir. Wie alt bist Du, wo gehst Du zur Schule?

Theo: Ich bin 17 Jahre alt und besuche das Franziskanergymnasium Kreuzburg in Großkrotzenburg.

MUSIKUS: Wie und wann bist Du zum Tubaspielen gekommen?

Theo: Begonnen habe ich im Rahmen des Bläserklassen-Unterrichts der Kaldaha-Schule in der dritten Klasse, das war im Jahr 2015.

MUSIKUS: Warum hast Du Dich damals für Tuba entschieden? Für einen kleinen Grundschüler war das doch ein sehr großes Instrument. Was ist das besondere an der Tuba?

Theo: Mir gefällt der tiefe Klang des Instruments. Besonders ist, dass ich immer einen Fahrer zum Transport benötige.

MUSIKUS: Gibt es noch weitere Familienmitglieder bei Euch, die ein Instrument spielen?

Theo: Ja, meine Schwester spielt Klavier.

MUSIKUS: Welches Instrument würdest Du gerne noch erlernen?

Theo: Kontrabass finde ich sehr cool.

MUSIKUS: Du spielst jetzt seit gut einem Jahr im Stammorchester des Musikvereins mit. Gibt es noch weitere Orchester in denen Du musizierst.

Theo: Ich spiele noch an der Schule in der Big Band.

MUSIKUS: Welche Musikrichtung hörst Du am liebsten?

Theo: Ich mag eigentlich alles, am liebsten deutschsprachige Musik.

MUSIKUS: Welches Stück aus dem MVK-Repertoire hat Dir bisher am besten gefallen?

Theo: Bohemian Rhapsody von Queen.

MUSIKUS: Du hast sicher noch andere Hobbies neben dem Tubaspielen?

Theo: Ich schwimme noch und spiele Eishockey.

MUSIKUS: Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Kurz berichtet

Aktionstag Musik: Am 20. Juni fand an der Kaldahaschule ein Aktionstag zum Thema Musik statt. Natürlich waren die beiden Bläserklassen aktiv dabei. Sie eröffneten die Veranstaltung mit einem kleinen Konzert. Zum Abschluss spielten die Dritt- und Viertklässler gemeinsam die europäische Hymne „Freude schöner Götterfunken“.

Kurz berichtet

Blasmusik digital: Eine interessante moderne Plattform zur Weiterbildung von Blasmusiker*innen bietet die Internet-Seite Blasmusik.digital. Sie bietet ein breit gefächertes Spektrum an Onlineseminaren. So kann man sich zu Hause in den eigenen vier Wänden – quasi im Home-Office – musikalisch weiterbilden. Alle Seminare werden von ausgezeichneten Fachexperten gehalten. Zugleich erhält man Zugriff auf Fachmaterialien und hilfreiche Downloads.

Zuschussantrag: Ein Zuschussantrag zur finanziellen Unterstützung der Bläserklasse hat der Musikverein bei der Gemeinde beantragt. Dieser wurde am 23. April im Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales behandelt. Die Fraktionen wollen nun prüfen, inwieweit die Vereinsrichtlinien angepasst werden können.

Hutter hört auf. Ernst Hutter, Chef der legendären Egerländer Musikanten hat seinen Rückzug angekündigt. Im kommenden Jahr wird er mit seinem Orchester auf Abschiedstournee gehen. 1999 übernahm er gemeinsam mit Toni Scholl die Nachfolge des legendären Ernst Mosch. Seit 2003 leitet Hutter alleine die Original Egerländer.

Blasorchester-Europameister 2024 ist Musikkforening Nidarholm aus Norwegen. Damit konnte sich der amtierende Meister des letzten Jahres erneut im hart umkämpften Wettbewerb durchsetzen. Zweiter wurde das französische Orchestre d’Harmonie de la Région Centre, während Strusshamn Musikkforening, ebenfalls aus Norwegen, den dritten Platz belegte.

Humor

*Was hat Querfötespielen und Bettnässen gemeinsam?
Beides ist leise – und peinlich!*

Historie - Heute vor 30 Jahren



Vor 30 Jahren war vieles noch anders: Die Kerb wurde aber damals schon ausgiebig gefeiert, aber an einem anderen Ort: nämlich noch auf dem ehemaligen Festplatz, gegenüber dem Anglerheim. Heute steht dort der Firmenkomplex der Singulus. Ausrichter war damals die DJK.

Der Musikverein war natürlich kräftig involviert. Das Abholen der Kerb am Samstag startete noch am Wasserturm und wurde vom Fanfarenzug der Kahler Feuerwehr, er existiert heute nicht mehr, angeführt.

Der Musikverein spielte dafür abends im Zelt den „Kahler Kerbabend“ und nochmals am Montag draußen im Biergarten den „Frühschoppen“ mit „Unterhaltung, Gaudi und einem Kahler Dreikampf“. Dieser Wettbewerb mit Prominenten wurde vom Großwelzheimer Conferencier Willi Neumann moderiert.

Aber auch die sonstige musikalische Umrahmung der Kerb besorgten Kahler Musikanten: Zum Sonntagsfrühschoppen spielte die Kapelle „Troubadix“ auf, die ausschließlich mit MVK-lern besetzt war. Und auch die Tanzkapelle „Royal Blue“ bestand zum Teil aus Vereinmitgliedern. Sie gestaltete den „Kerbausklang mit Tanz“.



WIR SUCHEN DICH!

Wir proben jeden Dienstag in der Kahler Festhalle:

Mini-Band

„Young Wood and Brass“

17:45 - 18:30 Uhr

Jugendorchester

18:45 - 19:45 Uhr

Stammorchester

20:00 - 22:00 Uhr

Melde dich unter wirsuchendich@musikverein-kahl.de

 @musikvereinkahl

